

SPD kritisiert Klima-Politik

Von Peter Seidel, 24.03.10, 22:47h

Beim EU-Gipfel in Brüssel wird auch die Klima-Politik Thema sein. Die Opposition wirft der Regierungskoalition vor, sich von den selbstgesteckten Ziele von 2007 verabschiedet zu haben. SPD-Fraktionsvorsitzender Kelber wirft der Kanzlerin Täuschung vor.



Die SPD zweifelt am Einsatz von Bundeskanzlerin Angela Merkel für den Klimaschutz. (Bild: dpa)

KÖLN – Die SPD wirft der Bundesregierung vor, sich von einem ihrer Ziele in der europäischen Klimaschutz- und Energiepolitik zu verabschieden. Der SPD-Fraktionsvize Ulrich Kelber sieht eine „totale Veränderung der energie- und klimapolitischen Ziele“ durch die Koalition aus CDU / CSU und FDP. Der Bonner Bundestagsabgeordnete bezieht sich dabei auf das Ziel, EU-weit die Energieeffizienz um 20 Prozent zu steigern. Das hatte ein EU-Gipfel auf Initiative von Bundeskanzlerin Angela Merkel im März 2007 beschlossen.

Mit der Steigerung der Energieeffizienz ist die Herstellung eines Produktes oder die Lieferung einer Dienstleistung mit immer geringerem Energieeinsatz gemeint. Tatsächlich fehlen bis heute aber auf die einzelnen EU-Mitglieder bezogene Ziele zur Verbesserung der Energieeffizienz, an welchen sich nationale Strategien ausrichten könnten. Für die beiden anderen, ebenfalls vor drei Jahren für 2020 beschlossenen Vorgaben - minus 20 Prozent Kohlendioxid-Ausstoß und plus 20 Prozent Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen - sind diese individuellen Ziele längst festgelegt.

Kelber: Energiekonzerne bedient

Kelber beruft sich auf einen Brief Merkels an den EU-Kommissionspräsidenten José Barroso und auf Informationen aus Besprechungen auf EU-Ebene. Dort hätten deutsche Regierungsvertreter „erbitterten Widerstand“ gegen die Energieeffizienz-Strategie geleistet. In einem regierungsinternen Besprechungsprotokoll der vergangenen Woche, das dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ vorliegt, wird darüber hinaus das „Energieeffizienzziel“ als „offener Punkt“ bezeichnet. Kelber: „Es gibt hier eine klare Bedienung der Energiekonzerne, die kein Interesse an starker Effizienzverbesserung haben.“ Der SPD-Fraktionsvize wirft Merkel vor, die Bürger zu täuschen. „Für die Öffentlichkeit ist man die Klima-Kanzlerin, hinter verschlossenen Türen wandelt man sich.“

In der Bundesregierung will man davon freilich nichts wissen. Ein Sprecher teilte auf Anfrage des „Kölner Stadt-Anzeiger“ mit: „Die Bundesregierung steht zu den im Frühjahr 2007 beschlossenen Energie- und Klimaschutzziele.“

Im Umweltministerium verweist man auf den Entwurf für ein deutsches Energieeffizienz-Gesetz, der für den Herbst vorgesehen sei. Thomas Hagbeck, Sprecher des Ministeriums, räumte zwar ein, dass ein jüngst zwischen dem Umweltressort und dem Wirtschaftsministerium abgestimmtes Energiedienstleistungsgesetz mit Blick auf die Steigerung der Energieeffizienz „nicht viel bringt“. Bei diesem Gesetz handele es sich aber nur um die überfällige Umsetzung einer EU-Vorgabe aus dem Jahr 2006. Hagbeck betonte: „Wir wollen die Energieeffizienz erhöhen.“ In dem für Herbst vorgesehenen Gesetzentwurf werde deshalb „wesentlich mehr drinstehen“. Als konkretes Mittel der Effizienzsteigerung gilt etwa, Strom-, Heizöl-, Gas- oder Fernwärmeversorger zu verpflichten, bei ihren Kunden Energieeffizienz-Programme zu starten.

Auch Christoph Bals, Geschäftsführer der Klimaschutz-Organisation Germanwatch, kritisiert das Fehlen von Zielmarken für die Energieeffizienz in den EU-Mitgliedsstaaten. Es gebe eine „gut aufgestellte Lobby“ gegen wirkungsvolle Maßnahmen zur Energieeffizienz. Bals nennt hier wie Kelber vor allem die vier großen auf dem deutschen Markt agierenden Energiekonzerne RWE, Eon, Vattenfall und EnBW. „Die wirkungsvollste Politik wäre Schritt für Schritt die Energiekosten zu erhöhen, im Idealfall in dem Maß, in dem die Energieeffizienz steigt.“ Das jedoch verschlechtere die Ertragslage der Energiekonzerne. „Alle politischen Maßnahmen für Energieeffizienz waren deshalb nur halbherzig.“

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1264186005492>

Copyright 2010 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.